



AD

Fornasettis Falter flattern durch das ganze Haus des Mailänder Fifties-Genies, dessen Gäste-Apartment wir ab S. 148 zeigen.

## MITTELMEER-STYLE

Am besten lernt man im Schlaf, sagen Hirnforscher. Oder beim liebevollen Blick auf die eigene Umgebung. Die Formkünstler auf den folgenden Seiten nutzten dabei ein schier unerschöpfliches Reservoir: die Kulturen dreier Kontinente rund ums Mittelmeer. Daraus entstanden wahre Paläste der Phantasie in Mailand (S. 148) und Marrakesch (S. 166) oder eine visionäre Villa in Israel (S. 184). Träumen Sie gut!

# PALAZZO FANTASTICO

Im Gäste-Apartment der Villa Fornasetti bleibt der spielerische Esprit der Fifties lebendig

TEXT CLAUDIA MERKLE PRODUKTION BIBI GEX FOTOS GUY HERVAIS



Der Sekretär „Biglietti da Visita“ ist eine der vielen Gemeinschaftsarbeiten Fornasettis mit Gio Ponti. Er stammt wie die Gartenstühle rechts und die schmiedeeisernen Betten und der Schrank im Gäste-salon g. o. aus den Fifties. Das Bücher-regal flankieren Stiche von Piranesi.

Vielleicht hat alles mit dem Traum von einer Riesenexplosion begonnen. Darin flog die ganze Welt in die Luft, um anschließend, Stück für Stück, in Piero Fornasettis Mailänder Atelier zu regnen und von ihm völlig neu zusammengefügt zu werden. So zumindest erklärte sich Italiens Design-Großmeister Ettore Sottsass die surreale Welt des 1913 geborenen Allroundgenies. Fornasetti war ein begnadeter Zeichner, aber auch Bildhauer, Graveur, Keramiker und Designer. Seine Zeichnungen erinnern in ihrer Zartheit und Präzision an Kupferstiche Dürers, die Objekte wirken fremd und zugleich seltsam vertraut. Seine Inspirationen fand der Künstler überall – in Antike und Renaissance, in alten Enzyklopädiën und Herbarien genauso wie in Modemagazinen, nicht zu vergessen die Pittura metafisica seines Freundes Giorgio de Chirico. „Man kann ihn mit einem DJ vergleichen“, beschreibt Piero Fornasettis Sohn Barnaba diese optische Spielart des Sampling. Seit fast zwanzig Jahren betreut er das Vermächtnis seines Vaters, kümmert sich um Reeditionen, vergibt Lizenzen und entwickelt neue Produkte nach alten Vorlagen. Mit seiner Frau Betony Vernon, einer Schmuckdesignerin, bewohnt Barnaba Fornasetti das obere Stockwerk des Familienpalazzo, in dem der Künstlervater über 40 Jahre gelebt und gearbeitet hat. „Er hat wenig geschlafen, dafür beinahe Tag und Nacht gezeichnet oder gelesen“, erzählt der Sohn. „Wie ein Besessener.“

Als Piero Fornasetti im Alter von 75 Jahren starb, hatte er mehr als 11 000 Objekte in Zeugnisse seiner überbordenden Kreativität verwandelt. Geheimnisvolle Augenblicke den Betrachter von Teekannen und Tassen an, auf Lampenschirmen spitzen sich Münder zum Kuss, Akro-baten purzeln über Paraventbespannungen, Leoparden räkeln sich auf Kommoden-fronten, Sardinien schillern auf Tisch-platten. Unter Fornasettis Händen mutierten Gebrauchsgegenstände zu eigenwilligen



Der venezianische Spiegel im Salon stammt aus dem 16. Jahrhundert. Vor dem Kamin kauert eine der berühmten Fornasetti-Katzen, als Beistelltisch dient die Truhe „Piazza con Obelisco“. Die Chesterfield-Sofas vom Großvater wurden mit weißem Leder bezogen.



**„MEIN VATER WAR SICH SICHER, DASS SEINE KUNST UNSTERBLICH SEIN WIRD.“**  
BARNABA FORNASETTI

Phantasiegebilden. Dabei bewies er bisweilen Sinn für surreale Komik: Die Sitzfläche des Hockers im Gästebad der Familienvilla etwa zieren zwei dralle, täuschend echte Pobaeken. Seit Anfang der vierziger Jahre experimentierte Piero Fornasetti mit diversen Drucktechniken. Schließlich gelang es ihm, seine Zeichnungen auf unterschiedlichste Oberflächen zu applizieren. Danach wurden sie bei Bedarf von Hand koloriert und mit mehreren Schichten Lack versehen.

Im Mailänder Palazzo finden sich viele Objekte, die nach diesem Prinzip dekoriert wurden. Überhaupt ist der Künstler nach wie vor in allen Ecken des Hauses präsent. In einem der Räume stehen seine übervollen Archivschränke, während die Bibliothek zahlreiche Kunstbände beherbergt, aus denen er Anregungen für seine Motive bezog. „Mein Vater war ein Träumer, er lebte in seiner ganz eigenen Wunderwelt. Da gibt es immer noch Überraschendes zu entdecken“, staunt Barnaba Fornasetti.



An diesem Universum der Phantasie lässt der Sohn, der wie sein Vater an der Mailänder Kunstakademie Brera studierte, gelegentlich Freunde und Kunden teilhaben. Wo früher Küche und Speisezimmer untergebracht waren, richtete er ein 80 Quadratmeter großes Gäste-Apartment ein, das er fast nur mit Werken des Vaters ausstattete. In diesem Ambiente zwischen Alltag und Märchen wird es manch einem ähnlich ergehen wie Barnaba Fornasetti: „Mitunter überkommt mich hier das Gefühl, in einer Zeitmaschine zu sitzen, die mich in die Vergangenheit gebeamt hat.“ □



Die Badfliesen „Tema e Variazioni“ tragen das Gesicht der Belle-Époque-Beauty Lina Cavallieri, deren Foto Piero Fornasetti in einem Modejournal entdeckte und in über 500 Variationen zeichnete. Ganz oben: Noch ist die Luxusküche von Strato mit Fornasetti-Dekor nur ein Prototyp. Links: Barnaba Fornasetti, Pieros Sohn und Erbe.